HOTHOUSE

A Renegade Lab for Democracy against Technocapitalist Authoritarianism

12. September – 4. Oktober 2025
Atelier Augarten, Scherzergasse 1A, 1020 Wien thefutureofdemonstration.net/hothouse

HOTHOUSE, der fünfte Teil der Kunstreihe *The Future of Demonstration*, untersucht die politischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz – und die Frage, wie demokratische Handlungsmacht unter technokapitalistischen Bedingungen neu gedacht werden kann.

Viele Menschen nutzen KI-Anwendungen heute selbstverständlich – beruflich oder spielerisch – und empfinden sie als Bereicherung. Doch hinter jedem technologischen Versprechen verbergen sich Ansprüche. Mit Künstlicher Intelligenz ist ein neuer Akteur aufgetreten, der weitreichende Auswirkungen auf unser Leben hat. Der Einsatz von KI in ökonomischen, politischen und militärischen Konflikten zeigt: Das ursprüngliche Versprechen einer offenen, partizipativen und vielfältigen Welt könnte in zunehmende Kontrolle durch reaktionäre Kräfte umschlagen. KI markiert in dieser Entwicklung eine neue Eroberungsgrenze kapitalistischer Ausbeutung – in einer Logik, die Demokratie nicht als Bereicherung, sondern als Hindernis begreift. Diese Dynamik steht für den Übergang von KI als Spiel zur KI als Waffe.

HOTHOUSE bringt Künstler:innen, Aktivist:innen, Wissenschaftler:innen und Theoretiker:innen aus aller Welt zusammen, um gemeinsam zu erkunden, was es heißt, Widerstand zu leisten. Wie kann trotz wachsender Intransparenz Aufklärung stattfinden? Wie entstehen Allianzen gegen die unsichtbaren Machtverhältnisse hinter KI-Infrastrukturen? Und welche Gegenmodelle stärken Resilienz, Lernfähigkeit und Selbstbestimmung? So komplex KI-Systeme auch sein mögen – sie bleiben geschlossene Blackboxes. Menschen hingegen sind in der Lage, Unterdrückungssysteme zu verraten und gegen sie aufzustehen.

Vier diskursiv-performative Veranstaltungen fokussieren jeweils auf einen Aspekt des Themas [s. Website]. Sie sind in eine Installation eingebettet, die digitale und analoge Mittel verbindet. Eine Ausstellung mit Objekten, Artefakten, Karten, Postern, Dokumentarfilmen, Videos, Sound und Liedern ergänzt die Live-Events. Podcasts, Vorträge und Workshops bieten tieferes Verständnis und regen zu praxisorientierter Auseinandersetzung an.

HOTHOUSE verwendet KI nicht, um Kunst zu machen. Es geht nicht um die Ästhetik maschineller Systeme – auch nicht darum, ob KI „ethisch“ oder „freundlicher“ werden könnte. Stattdessen stellt HOTHOUSE die Frage, wie wir unsere demokratische Handlungsmacht zurückgewinnen – gegenüber jenen Machtansprüchen, die mit Hilfe von Technologie Ungleichheit reproduzieren und verstärken.

Das Publikum ist eingeladen, sich zu beteiligen.

KUNST, DEMOKRATIE UND WIDERSTÄNDIGKEIT als programmatische Frage des Kunstprojekts

Künstliche Intelligenz gilt in bestimmten Kreisen als Lösung für menschliche Fehler – als Vorstufe zur Singularität, einem „höheren KI-Wesen“, das über globales Wissen und unfehlbare Entscheidungen verfügt. Gleichzeitig werden ökologische Katastrophen, soziale Spaltungen und politische Konflikte gegeneinander ausgespielt. Technologische Macht wird genutzt, um bestehende Ungleichheiten zu zementieren. Reaktionäre Kräfte erklären die Demokratie für überholt – und rufen zur Unterwerfung unter autoritäre Führungsstrukturen auf. Es wundert also nicht, dass die Demokratie in der Krise ist.

Doch was bedeutet Demokratie heute überhaupt? Und wie können wir verhindern, dass sie nicht nur von außen angegriffen, sondern auch von innen ausgehöhlt wird?
Denken bedeutet Widerstand leisten, betont der Philosoph Alva Noe. Aber das ist nur der Anfang. Wenn Kritik und Dissens keine Antwort auf die neuen Allianzen politischer, wirtschaftlicher und technologischer Interessen bieten, ist es notwendig, den demokratischen Widerstand neu auszurichten. Die Frage ist, was können wir tun?

HOTHOUSE setzt an dieser Stelle an – mit einer strategischen Verschiebung von Widerstand im Sinne direkter Opposition hin zu Widerständigkeit mit ihren vielschichtigen und anpassungsfähigen Taktiken. Widerständigkeit ist eine Voraussetzung für Selbstbestimmung, Resilienz und demokratisches Handeln. Eine lebendige Demokratie begreift sich nicht als starres System, sondern als offener Prozess, der soziale, ökologische und technologische Fragen neu verhandelt. Sie braucht den Zugang zu Wissen, Teilhabe und kreativen Perspektiven – über menschliche Grenzen hinaus.

In diesem Sinne ist Widerständigkeit nicht nur gegen Unterdrückung gerichtet, sondern eröffnet neue Wege: durch Forschung, durch Kunst, durch gesellschaftliches Engagement. Ästhetische Praxis macht sichtbar, was verborgen bleiben soll – und schafft Raum, um sich eine andere Zukunft vorzustellen.

Zum Format der Kunstreihe *The Future of Demonstration*

The Future of Demonstration löst die herkömmliche Trennung zwischen Kunst (Ausstellung), Diskurs (Symposium) und Archiv (Dokumentation) auf. Stattdessen schafft sie partizipative Formate und Choreografien, die digitalen wie physischen Raum, Diskurs, Konversation, Performance, Installation, Bild, Klang, Musik, Video und Film miteinander verbinden.

Die Kunstreihe basiert auf einer postdisziplinären Praxis: In einem performativ-diskursiven Rahmen erforschen Mitwirkende aus Kunst, Aktivismus, Philosophie, Wissenschaft, Technologie und anderen Bereichen gemeinsam menschliche und nicht-menschliche Formen, Intensitäten und Konsequenzen kollektiver Praxis. Wir behandeln Felder und Disziplinen nicht als voneinander getrennt. Vielmehr laden wir sie ein, zur Demonstration als kollaborative Methode für neue Narrative, Techniken und Verbindungen des Widerstands beizutragen.

Was braucht es, um ein inklusives sozio-ökologisches Paradigma hervorzubringen, dass auf einer erneuerten Beziehung zur Natur aufbaut? Was heute auf dem Spiel steht, ist die unverzichtbare und zugleich schöne Aufgabe, durch die Verbindung künstlerischer Praxen und technologischen, sozialen, kulturellen und biologischen Erkenntnissen gemeinsam eine neue Wahrnehmung der Welt zu erschaffen. Das Publikum der Kunstreihe nimmt daran aktiv teil.

The Future of Demonstration ist eine Kunstreihe von Sylvia Eckermann und Gerald Nestler.

ABOUT

Sylvia Eckermann ist eine in Wien lebende Künstlerin, deren Arbeiten sich kritisch mit sozio-politischen und ökonomischen Bedingungen auseinandersetzen. Seit den späten 1980er-Jahren beschäftigt sie sich künstlerisch mit digitalen Räumen, deren Schnittstellen mit der physischen Welt und den damit verbundenen Machtstrukturen. Sie gilt als Pionierin der Game Art und arbeitet medienübergreifend mit Installationen, Video, Skulptur und digitalen Umgebungen. Ihre Werke wurden international ausgestellt, u.a. in der Kunsthalle Wien, im Kunsthaus Graz und im KIASMA in Helsinki. Eckermann ist Mitglied der Forschungsgruppe Technopolitics und wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Österreichischen Kunstpreis für Medienkunst.

Gerald Nestler ist Künstler und Forscher. Seine Arbeiten verbinden Video, Performance, Installation, Theorie und kuratorische Praxis. Im Zentrum seiner Forschung steht der Zusammenhang von Finanzkapitalismus, Technologie und Macht sowie der Begriff „Aesthetics of Resolution“ als Mittel gegen Intransparenz. Nestler entwickelt postdisziplinäre Formate zwischen Kunst und Wissenschaft und arbeitet häufig kollaborativ – insbesondere mit Sylvia Eckermann und der Gruppe Technopolitics. Er promovierte am Centre for Research Architecture in London und war dort bei Forensic Architecture tätig. Seine Arbeiten werden international gezeigt, publiziert und diskutiert.

HOTHOUSE, Teil 5 der Kunstreihe, wird in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung – Global Unit for Human Security, Wien, Tactical Tech, Berlin, und der Architektur-Triennale Lissabon realisiert.

Folgende Gruppen und Initiativen wirken mit: adO/Aptive (Wien), Disintegrator Podcast (Online), Forensic Architecture/Centre for Research Architecture (London), Stop Killer Robot Coalition (weltweit), Technopolitics (Wien), Territorial Agency (London).

Hier zu allen Beteiligten:
https://thefutureofdemonstration.net/hothouse/credits.html

Für das Projekt verantwortliche Künstler:innen:
Sylvia Eckermann und Gerald Nestler
Kontakt: studio@theoriesinmind.net